

Pressemitteilung zur Podiumsdiskussion „Nachhaltigkeit“ am 27.02.2018 im Kesselhaus des Theaters Altes Hallenbad in Friedberg mit den vier Kandidaten der Landratswahl

Das Kesselhaus brummte – Nachhaltigkeit war gefragt

Podiumsdiskussionen zu den Themen Wirtschaft, Kultur und Soziales sind vor politischen Wahlen mittlerweile Usus. Das Thema Nachhaltigkeit wurde jedoch, wenn überhaupt, immer nur am Rande miterwähnt. Dabei sind das die Herausforderungen, die unsere Zukunft und die unserer Kinder massiv prägen werden: Der menschenverursachte Klimawandel, das Artensterben, der Verlust an gutem Ackerböden, die Frage, wie wir leben wollen. Ein „weiter so“ ist ausgeschlossen.

Am Dienstagabend fand daher eine Premiere im Theater Altes Hallenbad in Friedberg statt: Die erste Podiumsdiskussion zum Thema Nachhaltigkeit. Eingeladen waren die vier Kandidaten zur Landratswahl: Stephanie Becker-Bösch (SPD), Daniel Libertus (FDP), Jan Weckler (CDU) und Thomas Zebunke (Die Grünen). Veranstalter war das Netzwerk Wetterau im Wandel.

Das Interesse am Thema war ganz offensichtlich deutlich größer, als alle erwartet hatten: Der Kesselsaal im Theater Altes Hallenbad war bis zum letzten Platz besetzt, dutzende Besucher mussten wieder nach Hause geschickt werden.

Unter der Leitung von Volkmar Heitmann und Dr. Helmut Francke nahm eine sehr disziplinierte und informative Veranstaltung dann ihren Lauf.

Behandelt wurden die fünf Themenblöcke Klima und Energie, Mobilität, Landwirtschaft – Naturschutz – Bodenschutz, Wirtschaft (fair-trade, Gemeinwohlökonomie, Förderung des östlichen Landkreises) und Soziale Initiativen der Nachhaltigkeit.

Diethardt Stamm (Mittelhessische Energiegenossenschaft) führte in den ersten Themenblock ein und stellte die Frage, welche Formen und Orte der dezentralen emissionsfreien Energiegewinnung die Kandidaten befürworten und ob sie sich für ein umfassendes Klimakonzept des Wetteraukreises einsetzen. Alle Kandidaten waren sich einig, dass es sinnvoll ist, alternative Energien dezentral zu erzeugen. Beim Thema Windenergie verwiesen die Kandidaten der CDU, SPD und FDP auf die Verantwortung der lokalen Entscheidungsträger. Einzig Zebunke trat uneingeschränkt für Windräder auch auf dem Winterstein ein. Es sei ein Unding, wenn diese besonders geeignete und ertragreiche Fläche nicht dafür genutzt würde. Auch ein umfassendes Klimaschutzkonzept des Kreises wurde nur von Zebunke befürwortet. Die anderen hatten Bedenken „Papier ist geduldig und wir müssen die Menschen mitnehmen.“

Volkmar Heitmann (Agenda 21 Friedberg) gab den Impuls zum zweiten Block „Mobilität“ mit seiner Leitfrage, welche Verkehrskonzepte die Kandidaten haben, um die Mobilität im Rahmen des RMV klimaneutraler zu gestalten und den ländlichen Raum besser anzuschließen. Alle Kandidaten plädierten für den Ausbau der Bahnverbindungen S 6, der Horloffthalbahn und der Niddertalbahn sowie flexiblen Angeboten auf Strecken oder Zeiten mit geringer Nachfrage (Anruftaxi, Car-Sharing). Konzepte, wie der RMV für alle Nutzer preiswerter werden kann, waren jedoch Mangelware. Hier wären Forderungen an die Bundespolitik angebracht gewesen. Auch hinsichtlich des Fuhrparks des Landkreises (immerhin 50 Fahrzeuge) ermangelt es eines Konzeptes, den Flottenverbrauch systematisch zu senken.

Den dritten Themenblock Landwirtschaft – Naturschutz – Bodenschutz läutete Stefan Nawrath (Naturgarten e.V.) ein und fokussierte ihn mit dem gravierenden Insektensterben als Beispiel für das Artensterben. Wo hört man noch im Sommer eine Lerche trillern? Wo gibt es noch Rebhühner? Der Landkreis hat direkten Einfluss auf Ausgleichsflächen und auf die Grünflächen der Schulen. Auch hier fehlt es an Konzepten, wie diese Flächen zur Biodiversität beitragen können. Mit dem Umweltpreis und der Umwelt-Didaktik in Grundschulen tut der Kreis schon einiges. Das sind kleine Schritte, die Teil eines größeren Gesamtkonzeptes werden müssen. Zebunke vertiefte die (überlebens-)wichtige Bedeutung des Umwelt- und Bodenschutzes unter Bezugnahme auf den Club of Rome. Dieser verweist seit Jahrzehnten auf die zu Ende gehenden natürlichen Ressourcen dieser Welt und mahnt dringend, sich vom Wahn, die Wirtschaft müsse stets wachsen, zu verabschieden. Becker-Bösch verwies auf das schon laufende Projekt von Blühstreifen, das sie weiter ausbauen will. In der Diskussion ging es u.a. um die spannende Frage, wie Kinder wieder stärker an die Natur herangeführt werden können. Als Beispiele wurden genannt: Exkursion zu Imkern und auf Bauernhöfen, Bienen- und Naturerfahrungskurse im Eulenhäus bei Butzbach, Ernährungskunde in den Schulen.

Dr. Helmut Francke (Bad Nauheim fair-wandeln e.V.) stellte den vierten Themenblock Wirtschaft (fair-trade, Gemeinwohlökonomie, Förderung Oberhessens und des östlichen Landkreises) vor und provozierte mit der Frage, ob die Kandidaten dafür eintreten, dass der Wetteraukreis ein Fair-trade-Kreis wird. Angesichts weltweiter kolonialer bzw. postkolonialer Strukturen, an denen auch die Wetterauer Bürger als Verbraucher ihren Anteil haben, sollte wenigstens die Beschaffung des Kreises fair sein – auch flächendeckender fairer Kaffee in der Kreisverwaltung wäre schon ein kleiner Schritt. Die Kandidaten der CDU und SPD hielten sich relativ bedeckt. Weckler: „Der Kreis hat schon jetzt viele Vergaberichtlinien zu beachten.“ Becker-Bösch: „Für mich ist regional auch schon fair.“ Mit dem Kaffee sollte das kein Problem sein. Die Förderung des östlichen Kreisgebiets blieb in dem allgemeinen Appell stecken, die Infrastruktur der Verkehrswege, der sozialen Einrichtungen, der ärztlichen Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten müsse verbessert werden. Das aus dem Publikum angesprochene Thema der Gemeinwohlökonomie will die rein betriebswirtschaftliche Denkweise überwinden. Sie tritt dafür ein, dass Beschaffungswege, Vertrieb und Absatz auch im Hinblick auf die Folgen für die Umwelt (CO²-Emissionen, Plastikverbrauch usw.) reflektiert werden. Zebunke war von dem Konzept der Gemeinwohlökonomie begeistert. Bei den anderen Kandidaten herrschte Skepsis vor.

Im fünften Themenblock ging es darum, soziale Initiativen der Nachhaltigkeit zu fördern. Wolfgang Dittrich (Ev. Dekanat Wetterau) erläuterte für das Netzwerk die Bedeutung von sozialen Initiativen der Nachhaltigkeit, wenn es darum geht die Gesellschaft zu verändern. Umsonstläden, Solidarische Landwirtschaft und Fair Trade-Läden seien Träger des Wandels. Es war zu hören, dass der Umsonstladen in Friedberg schon lange geeignete und bezahlbare Räume suche. Die Frage ob, man sich vorstellen könne, modellhaft den Aufbau von Umsonstläden in den Städten und Kreisen zu unterstützen, wurde lediglich von Thomas Zebunke befürwortet. Jan Weckler könne sich vorstellen, wie auch bei anderen Themen, dies zu prüfen.

Alle Kandidaten wünschten sich eine rege Wahlbeteiligung. Die Veranstalter wünschen sich darüber hinaus, dass das Thema der Nachhaltigkeit unserer Lebensverhältnisse auf der politischen Tagesordnung bleibt und die ambitionierten Klimaziele ernst genommen werden.